

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.578.881

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 15879/J-NR/2023 betreffend Induktionsphase, Lehramt-Masterstudium und fachfremder Unterricht, die die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Martina Künsberg Sarre, Kolleginnen und Kollegen am 4. August 2023 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

- *Im Jahr 2021 wurde von Prenzel et al. die im Auftrag des BMBWF erstellte Studie "Der Berufseinstieg in das Lehramt. Eine formative Evaluation der neuen Induktionsphase in Österreich" vorgelegt.*
- a. Welche Schlüsse haben Sie aus dieser Studie gezogen?*
- b. Welche Maßnahmen wurden daraus abgeleitet?*
- i. bereits umgesetzte Maßnahmen*
- ii. geplante, noch nicht umgesetzte Maßnahmen*

Im Jahr 2020 wurde die Induktionsphase im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung und des Qualitätssicherungsrats für Pädagog/innenbildung (QSR) von der Universität Wien evaluiert. Auf Basis dieser Forschungsergebnisse wurde eine Reihe von dienstrechtlichen Neuerungen vorgenommen, die sich in Umsetzung befinden (vgl. 2. Dienstrechts-Novelle 2022, BGBl. I Nr. 205/2022):

- Anwendungsbereich, Beginn und Dauer der Induktionsphase wurden angepasst.
- Spezielle Pflichten von Mentorinnen und Mentoren, Lehrpersonen in der Induktionsphase sowie Aufgaben der Schulleitung wurden spezifiziert.
- Die Begleitlehrveranstaltungen wurden an den Start der Induktionsphase gelegt.

- Spezielle Regelungen zum Schutz von Junglehrerinnen und Junglehrern wurden festgelegt, und zwar insbesondere in den Bereichen fachfremder Einsatz, Führung einer Klasse als Klassenvorstand und Anordnung dauernder Mehrdienstleistungen.
- Demnach dürfen Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger während der Induktionsphase nur in jenen Unterrichtsgegenständen eingesetzt werden, die ihrer Ausbildung entsprechen. Weiters sind sie nicht für die Wahrnehmung der Funktion einer Klassenvorständin oder eines Klassenvorstandes sowie zu dauernden Mehrdienstleistungen heranzuziehen.

Wichtige Neuerung ist auch, dass die angehenden Lehrpersonen noch vor dem eigentlichen Start an der Schule fachliche und pädagogische Grundlagen durch die Pädagogischen Hochschulen im Rahmen von einführenden Lehrveranstaltungen in den zwei letzten Ferienwochen erhalten. Die einführenden Lehrveranstaltungen der vorletzten Ferienwoche sind als zeit- und ortsunabhängiger E-Learning-Kurs (MOOC), die in der letzten Ferienwoche als Präsenzveranstaltung konzipiert. Angeboten werden Inhalte zu Themenbereichen wie Methoden der Planung und Durchführung von Unterricht, Diversität/Inklusion, Classroom Management, Digitalisierung, Sprache, Recht, Professionsbewusstsein, Mentoring/Professionelle Lerngemeinschaften, Organisationsfeld Schule, Projektmanagement.

Zudem wird der Einstieg von Junglehrerinnen und Junglehrern seit 2020 jährlich vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Rahmen einer „Junglehrer/innenbefragung“ beleuchtet.

Zu Frage 2:

- *In der Anfragebeantwortung 11638/AB vom 22.09.2022 zur Anfrage "Fachfremder Unterricht in Mittelschulen und Gymnasien" wurde aus dieser Studie zitiert, dass 8,9% Lehrkräfte in der Induktionsphase ausschließlich und 46% teilweise fachfremd unterrichten, also in Fächern eingesetzt werden, die sie nicht studiert haben. Als Konsequenz aus diesem Befund wurde mit der Dienstrechts-Novelle 2022 verankert, dass Vertragslehrpersonen in der Induktionsphase im Rahmen ihrer Lehrbefähigung zu verwenden sind.*
- a. Bedeutet dies, dass im Schuljahr 2022/23 niemand in der Induktionsphase fachfremd unterrichten musste?*
- b. Wenn nein, wie viel Prozent der Lehrpersonen in der Induktionsphase mussten dennoch fachfremd unterrichten?*

Neu eintretende Lehrpersonen sollen sich auf die Festigung ihrer Lehrtätigkeit konzentrieren können und daher nur in den ihrer Ausbildung entsprechenden Unterrichtsstunden eingesetzt werden. Aus diesen Gründen wurden mit der Dienstrechts-Novelle 2022, BGBl. I Nr. 137/2022, die Bestimmungen eingeführt, dass Lehrpersonen in

der Induktionsphase im Rahmen ihrer Lehrbefähigung zu verwenden sind (§ 39 Abs. 11 VBG und § 5 Abs. 11 LVG).

Derzeit sind in den IT-Personalinformationssystemen, auf die der Bund einen Zugriff hat, keine automatisierten Auswertungen möglich, um den aktuellen Stand an fachfremdem Unterricht abzufragen. Jedoch wird an einer Realisierung gearbeitet und es kann davon ausgegangen werden, dass im Jahr 2025 IT-unterstützte Auswertungen zu diesem Thema möglich sein werden.

Zu Frage 3:

- *Gibt es seitens des BMBWF Strategien und Maßnahmen, die zum Ziel haben, das Ausmaß des fachfremden Unterrichts oder seine negativen Auswirkungen zu reduzieren?*
- a. Wenn ja, welche?*
- b. Wenn nein, sind solche zukünftig geplant?*

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung setzt in der bundesweiten Ressortstrategie „Klasse Job“ ein breit gefächertes Maßnahmenpaket mit dem Ziel, den Lehrkräftebedarf nachhaltig zu decken, die Qualität des Unterrichts an Österreichs Schulen sicherzustellen und nachhaltig zu gewährleisten.

Folgende Maßnahmen sollen einen positiven Beitrag zur Reduktion des fachfremden Unterrichts leisten:

- Neugestaltung der Studienarchitektur;
- Weiterentwicklung von berufsbegleitenden bzw. den Lehrkräfteberuf begleitenden Studienangeboten, insbesondere im Bereich der Masterstudien für das Lehramt, Stärkung des Praxisbezugs;
- enge Abstimmung zwischen den Schulbehörden und den Ausbildungsinstitutionen, u.a. regelmäßiger Austausch zu den jeweils aktuellsten Entwicklungen laut Bedarfsprognosen.

Zusätzlich darf bemerkt werden, dass im Rahmen der groß angelegten Forschungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“ drei Forschungsprojekte finanziert werden, die das Thema „Fachfremder Unterricht - Auswirkungen, Herausforderungen, Potenziale“ beforschen. Ergebnisse aus diesen Forschungsprojekten werden im Jahr 2026 erwartet.

Zu Frage 4:

- *In der Anfragebeantwortung 5281/AB vom 09.04.2021 zur Anfrage "Lehramt Masterpraktikum und Induktionsphase" wurde erwähnt, dass geprüft werde, inwieweit auch für Lehrpersonen, die mit Sondervertrag unterrichten, eine begleitende Einführung in den Lehrer:innenberuf (Induktionsphase) vorgesehen werden kann.*

- a. Was hat diese Prüfung ergeben? Wie ist der Berufseintritt mit Sondervertrag derzeit und zukünftig geregelt?
- b. Werden die Lehrpersonen, die im Rahmen des "Quereinstieg neu" ab WS 2023/24 mit regulären Verträgen in den Beruf einsteigen, eine Induktionsphase absolvieren?

Seit der Dienstrechts-Novelle 2022, BGBl. I Nr. 137/2022, finden nunmehr die Bestimmungen über die Einführungsveranstaltungen (§ 38 Abs. 12 VBG und § 3 Abs. 12 LVG) sowie die Induktionsphase (§ 39 VBG und § 5 LVG) für alle neu einsteigenden Lehrpersonen unabhängig der Vertrags- und Vorbildungsart Anwendung. Somit sind sowohl Lehrpersonen mit Sondervertrag als auch Lehrpersonen, die als Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger in den Schuldienst eingetreten sind, zur Absolvierung der Einführungsveranstaltungen und der Induktionsphase verpflichtet, sofern sie nicht bereits ein Jahr im Schuldienst eingesetzt waren. Die Induktionsphase wird durch Mentoring begleitet.

Zu Frage 5:

- Wie lang ist derzeit die durchschnittliche Studiendauer im Lehramt-Masterstudium?
Bitte um Aufgliederung nach Ausbildungsverbünden.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Studiendauer darf auf die nachstehenden Aufstellungen verwiesen werden:

Masterstudium Primarstufe (Mindeststudiendauer: 2 Semester)	
(Private / Kirchliche) Pädagogische Hochschule – (P / K)PH	Durchschnittliche Studiendauer (in Semestern)
PH Kärnten	3,79
PH NÖ	3,59
PH OÖ	5,35
PH Salzburg	3,75
PH Steiermark	4,24
PH Tirol	3,19
PH Vorarlberg	2,93
PH Wien	4,30
PPH Burgenland	4,33
PPH Augustinum	4,13
KPH Edith Stein	3,73
PPH Linz	3,00
KPH Wien/Krems	3,87
Gesamtdurchschnitt	3,85

Quelle: Datenlieferung der Pädagogischen Hochschulen an den Datenverbund der Universitäten und Hochschulen zum jeweiligen Stichtag

Masterstudium Primarstufe (Domänen Inklusion, Erweiterung Altersbereich) (Mindeststudiendauer 3 Semester)	
(Private / Kirchliche) Pädagogische Hochschule – (P / K)PH	Durchschnittliche Studiendauer (in Semestern)
PH Kärnten	5,93
PH NÖ	6,20
PH OÖ	3,94
PH Salzburg	3,93
PH Steiermark	5,93
PH Tirol	3,71
PH Wien	3,33
PPH Burgenland	5,93
PPH Augustinum	5,93
PPH Linz	3,79
KPH Wien/Krems	4,73
Gesamtdurchschnitt	4,56

Quelle: Datenlieferung der Pädagogischen Hochschulen an den Datenverbund der Universitäten und Hochschulen zum jeweiligen Stichtag

Bezüglich des Masterstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (Mindeststudiendauer: 4 Semester) ist vorzuschicken, dass größere Kohorten in den Masterstudien Sekundarstufe Allgemeinbildung erst seit dem Studienjahr 2020/21 auftreten. Die ausgewiesenen Studiendauern können schon aus zeitlichen Gründen nur knapp über der Mindeststudiendauer liegen. Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer erfolgt gemäß den Bestimmungen des § 22 Abs. 4 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV) in der gültigen Fassung.

Lehramt-Masterstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung nach Entwicklungsverbünden		
Lehrverbund		Durchschnittliche Studiendauer (in Semestern)
Entwicklungsverbund Süd-Ost	2020/21	3,7
	2021/22	4,4
	Insgesamt	4,0
Entwicklungsverbund Nord-Ost	2019/20	3,8
	2020/21	4,3
	2021/22	5,0
	Insgesamt	4,5
Entwicklungsverbund Cluster Mitte	2019/20	4,0
	2020/21	4,0
	2021/22	4,2
	Insgesamt	4,0
Entwicklungsverbund West	2019/20	3,6*
	2020/21	3,8
	2021/22	4,3
	Insgesamt	4,0

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen auf Basis UHSBV zum jeweiligen Stichtag.

* Wurden weniger als 10 Fälle ausgewiesen ist die Studiendauer nicht repräsentativ. Zu beachten ist auch, dass das Lehramt-Masterstudium noch im Aufbau begriffen ist und daher sind vor allem in den frühen Abschluss-Jahrgängen (auch aufgrund von Anrechnungen) niedrigerer Studiendauern zu beobachten.

Zu Frage 6:

- *Wie viele Studierende befinden sich derzeit im Lehramt-Masterstudium? Bitte um Aufgliederung nach Semester (wieviertes Semester seit Studienbeginn) und Ausbildungsverbünden.*

Die Studierendenzahlen im Studienjahr 2022/23 in den Masterstudien sind den folgenden Aufstellungen zu entnehmen.

Masterstudium Primarstufe, Studierende											
(Private / Kirchliche) Pädagogische Hochschule – (P / K)PH / Semester im Studium	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	11.	Summe
PH Kärnten	61	0	49	0	45	2	29	0	2	3	191
PH NÖ	104	6	51	3	34	6	21	5	6	3	239
PH OÖ	84	10	66	6	37	7	28	1	3	3	245
PH Salzburg	77	8	72	1	32	2	16	0	0	0	208
PH Steiermark	137	3	119	2	80	7	36	0	0	1	385
PH Tirol	89	3	87	4	45	2	17	0	0	0	247
PH Vorarlberg	42	1	35	1	13	0	3	0	0	0	95
PH Wien	128	68	147	26	82	4	44	0	0	0	499
PPH Bgld	53	2	77	4	66	2	19	0	0	0	223
PPH Augustum	79	3	84	0	46	0	30	0	0	1	243
KPH Edith Stein	30	0	23	0	24	0	8	0	0	0	85
PPH Linz	138	5	87	4	66	2	29	0	0	0	331
KPH Wien/Krems	261	10	208	12	138	9	88	0	0	0	726
Summe	1.284	121	1.108	67	713	49	375	14	20	22	3.773

Quelle: Datenlieferung der Pädagogischen Hochschulen an den Datenverbund der Universitäten und Hochschulen zum jeweiligen Stichtag

Masterstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung, Studierende												
Verbund / Semester im Studium	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Summe
Entwicklungsverbund Süd-Ost	314	179	309	141	198	82	70	0	1	0	0	1.294
Entwicklungsverbund Nord-Ost	460	342	546	355	455	251	211	73	47	11	8	2.759
Entwicklungsverbund Cluster Mitte	271	92	320	86	194	30	60	15	16	6	4	1.094
Entwicklungsverbund West	160	110	178	59	109	23	26	0	2	0	0	667
Summe	1.205	723	1.353	641	956	386	367	88	66	17	12	5.814

Quelle: Datenlieferung der Pädagogischen Hochschulen an den Datenverbund der Universitäten und Hochschulen zum jeweiligen Stichtag

Zu Frage 7:

- *Wie viele der Lehrveranstaltungen im Lehramt-Masterstudium finden ausschließlich an unterrichtsfreien Tagen (Wochenende, Ferien) statt? Bitte um Nennung in absoluten Zahlen und in Prozent aller Lehrveranstaltungen im Masterstudium, aufgliedert nach Ausbildungsverbünden.*

Es wird davon ausgegangen, dass die Fragestellung auf die Berufsverträglichkeit der Masterstudien abzielt. Die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sind angehalten, die Masterstudien möglichst berufsbegleitend zu gestalten. Die Lehre ausschließlich an Wochenenden und in den Ferien abzuhalten hat sich auf Grund der Rückmeldungen von berufstätigen Studierenden nicht als der geeignetste Weg erwiesen, um die Berufsverträglichkeit zu gewährleisten. Die Bildungseinrichtungen sind daher bestrebt, insbesondere durch synchrone und asynchrone digitale Formate ein berufsbegleitendes Studieren zu ermöglichen. Im Bereich der Masterstudien in der Primarstufe werden durchschnittlich 10% der Lehrveranstaltungen zu 100% digital abgehalten und rund 50% der Lehrveranstaltungen zumindest zur Hälfte digital.

Zudem bemühen sich die Hochschulen, dass Studierende Lehrveranstaltungen zu Randzeiten besuchen können oder Lehrveranstaltungen geblockt angeboten werden.

Zu Frage 8:

- *Mit welcher Konsequenz ist es verbunden, wenn Lehrpersonen nicht im vorgesehenen Zeitraum das Masterstudium abschließen?*
a. Wie viele Personen hat das bisher betroffen?

Gemäß § 48 VBG und § 25 LVG ist der Dienstgeber zur Kündigung berechtigt, wenn die Vertragslehrperson aus Gründen, die sie zu vertreten hat oder die in ihrer Person gelegen sind, das in § 38 Abs. 2 Z 2 leg.cit. vorgeschriebene Masterstudium nicht innerhalb von fünf Jahren ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Anstellung erfolgreich absolviert hat. Ab 1. September 2023 gilt ein Zeitraum von acht Jahren, um das vorgeschriebene Masterstudium zu absolvieren.

Die Abbildung eines Kündigungsgrundes ist in den dem Bund zugänglichen Informationssystemen nicht vorgesehen, weshalb diesbezüglich keine konkreten Daten bereitgestellt werden können. Jedoch ist davon auszugehen, dass vor dem Hintergrund des aktuellen Mangels an Lehrpersonen keine auch nur ansatzweise größere Zahl an Kündigungen auf Basis der genannten gesetzlichen Bestimmung ausgesprochen wird.

Zu Frage 9:

- *Welche Änderungen im Masterstudium und in der Induktionsphase sind im Zuge der kommenden Reform des Lehramtsstudiums geplant oder angedacht?*

Ohne dem Gesetzgebungsprozess vorgreifen zu wollen, sind im Zuge der Novellierung des Hochschulgesetzes 2005 Änderungen im Masterstudium sowie in der Induktionsphase geplant, die insbesondere folgende Inhalte betreffen:

- die Neugestaltung der Studienarchitektur der Masterstudien mit 120 ECTS-Credits;
- die Angleichung der Studienstruktur Sekundarstufe Allgemeinbildung, Sekundarstufe Berufsbildung und Primarstufe mit 120 ECTS-Masterstudien, + 180 ECTS-Credits für BA;
- die Neuverteilung der curricularen Inhalte entsprechend der neuen Studienstruktur basierend auf den Ergebnissen der Evaluierung der Pädagog/innenbildung (QSR);
- die Stärkung des Praxisbezuges sowie eine bessere Verbindung von Theorie und Praxis.

Hinsichtlich der Induktionsphase soll Rücksicht auf die Situation der berufsbegleitend das Masterstudium absolvierenden Lehrpersonen genommen werden. Dementsprechend ist geplant, eine Zielbestimmung in das Dienstrecht aufzunehmen, die die Arbeitsbedingungen dieser Personengruppe erleichtert.

Wien, 4. Oktober 2023

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek